

kfb aktuell

Informationsblatt der Katholischen Frauenbewegung der Erzdiözese Wien
Impulse • Berichte • Termine Nr. 128 | September 2011



heute
christin
sein

glaubhaft - spürbar - wirkungsvoll

Jahresthema 2011

WeltKulturSupper in Riedenthal



Mit dem ersten „WeltKulturSupper“ fand im Juni im Gasthaus „Zur Alten Schule“ eine ganz besondere Benefizveranstaltung zugunsten der Aktion Familienfasttag statt. Gemeinsam mit Haubenkoch Manfred Buchinger und Buchautorin Eva Rossmann rief die kfb Wien einmal mehr zu einer gerechten Entwicklungszusammenarbeit und Solidarität mit benachteiligten Frauen und ihren Familien auf. Projektvorstellung, Lesung, Musik und Köstlichkeiten aus den Projektländern begeisterten die rund 80 BesucherInnen dieses Abends. Eva Rossmann ist überzeugt: „Die Frauen in den kfb-Projekten sind auch starke Frauen, sie haben nur viel schlechtere Chancen als wir. Ich habe großen Respekt vor diesen Frauen und bewundere ihren Mut. Denn es ist ein Unterschied, ob ich hier bei uns in Österreich den Mund aufmache oder dort unter Lebensgefahr frei spreche.“

Vikariat Süd: Neuer Schwung beim Frauenherbst



Nach vielen Jahren beenden Inge Scheffler und Ingrid Klein ihre Tätigkeit als Referentinnen. **Wir bedanken uns sehr herzlich für ihr großes Engagement und freuen uns, zwei neue Referentinnen vorstellen zu können: Maria Luise Lath** (Oberwaltersdorf; kfb-Pfarrleiterin, Mitglied der Vikariatsleitung) und ihre Tochter **Elisabeth Atterbigler** (Oeyenhausen; selbständige Fußpflegerin, Ausbildung in Reiki, Bachblüten, Kräuterheilkunde). Beide haben Frauenherbst-Seminare besucht und dabei ihr Interesse an der Arbeit mit Frauen entdeckt. Nach einer Weiterbildung zur Frauenherbst-Referentin sind sie nun startklar, um im Vikariat Süd (neue) Gruppen zu übernehmen: „Wir sind das neue Team für Einsteigerinnen in das Frauenherbst-Seminar und laden Sie ein, den 3. Abschnitt im Leben einer Frau bewusst zu erkennen. Fragen über unser Gottesbild, meine Wurzeln - meine Zukunft, Familie, Selbstbewusstsein, Nein-sagen, was erwartet uns nach dem Tod? und vieles mehr wollen wir miteinander erarbeiten. Mit Tipps aus der Kräuterheilkunde, kreativen Anregungen für den Alltag und Gruppentänzen werden wir unsere Stunden auflockern.“



Wir kommen gerne dienstags in Ihre Pfarre.

Es können auch Einzelseminare bzw. Schnupperstunden vereinbart werden.“

Bei Interesse: kfb-Büro, Silvia Richtarz (Tel. 01/51552-3342, s.richtarz@edw.or.at).

Einladung an kfb-Süd-Frauen!

Die Vikariatsleitung der kfb-Süd lädt alle Frauengruppen herzlich zu einem Besuch im kfb-Büro in Wien ein. Kommen Sie zu uns am Stephansplatz, besichtigen Sie unsere neuen Räumlichkeiten, schmökern Sie in unserem Materialfundus und plaudern Sie mit uns bei Kaffee und Kuchen über den Dächern Wiens.

Wir freuen uns sehr auf einen Austausch mit Ihnen über kfb-Neuigkeiten aus der Diözese und Ihrer Region!

Als runden Abschluss haben Sie die Möglichkeit, einen Stadtpaziergang zum Thema „Heilige Frauen im Stadtbild Wiens“ mit unserer Referentin Susanne Herrmann zu buchen (Kosten € 80,- für 2 Std.), max. 20 Pers.

Kontakt: Silvia Richtarz, Tel. 01/51552-3342, s.richtarz@edw.or.at

BUCHTIPP

Mirjam, ein Roman von Luise Rinser



Maria aus Magdala erzählt aus ihrer weiblichen Perspektive die Geschichte Jesu – sein Leben, Wirken, Sterben und Auferstehen. Sie lässt uns eintauchen in die damalige Zeit, uns miterleben, wie schön und gleichzeitig schwierig das Leben mit Jesus von Nazareth war, der alles auf den Kopf stellte und uns damit erlöste.

Fischer Taschenbuch, ISBN 9783596251803

Liebe Frauen!

Inspiziert von der heurigen Sommerstudientagung der kfbö in Puchberg bei Wels, wo wir uns mit dem Thema: **Heute Christin sein – glaubhaft, spürbar, wirkungsvoll** - auseinandersetzen, melde ich mich mit aufgeladenen Batterien zurück.

Die Sommerstudientagung war geprägt durch interessante Vorträge. Mir wurde wieder einmal sehr stark bewusst wie wichtig es ist, das eigene „Glaubens-Wissen“ zu erweitern und neu zu überdenken: Wie bin ich zum Glauben gekommen, wodurch und durch wen? Gab es eine eigene Entscheidung und wann ist das geschehen? Wer hat meinen Glauben früher geprägt und wer prägt ihn heute? Welche Erfahrungsgeschichten finden sich dazu in der Bibel? Spannend, ja geradezu aufregend zu lesen, wie zur damaligen Zeit Frauen ihre Aufgabe als Christin wahrgenommen haben. Einige Beispiele dazu:

Phoebe: *Diakonin der Gemeinde Kenchreä. In ihrem Haus hat sich die Gemeinde, für die sie die Verantwortung getragen hat und die sie geleitet hat, versammelt. Paulus anerkennt ihren beständigen und engagierten Dienst der Gemeindeleitung (Röm. 16,1.2)*

Lydia: *Sie ist die erste Christin im Umfeld des Paulus auf europäischem Boden. Lydia ist Purpurhändlerin, also Unternehmerin, in Philippi. In ihrem Haus entstand wahrscheinlich der erste Missionsstützpunkt in Griechenland (Apg 16,14.40).*

Junia: *Zusammen mit ihrem Mann Andronikus wird sie von Paulus als Apostel bezeichnet. Beide waren wichtige Persönlichkeiten in der christlichen Gemeinde Roms (Röm. 16,7). Ab dem Mittelalter konnte man sich nicht mehr vorstellen, dass eine Frau als Apostelin bezeichnet wird. Man veränderte die weibliche Form Junia in die männliche – Junias. So ist er bis heute in Bibelübersetzungen zu finden.*

Wir als kfb, gleich ob wir uns in der Pfarre, im Dekanat, Vikariat oder in der Diözese für die Anliegen von Frauen einsetzen, machen immer öfter die Erfahrung, dass sich viele Frauen in der Struktur der pfarrlichen Frauengruppen nicht mehr wiederfinden, oder auch den Weg dorthin nicht mehr suchen. In dem Wissen, dass wir in einer sich stark ändernden Gesellschaft leben, müssen wir auf die Veränderungen reagieren und für die Zukunft planen. Daher hat sich die Diözesanleitung der kfb Wien entschlossen „NEUES“ zu wagen. Beim Impulstag am 17. September 2011 wollen wir gemeinsam mit dem Projekt „-innenRäume“ einen wichtigen Schritt in diese Richtung setzen.

Ich lege in das Projekt die große Hoffnung, dass dieses Vorhaben zu unser aller Anliegen wird. Lassen Sie sich, ebenso wie ich, anstecken und begeistern. Einen kleinen Vorgeschmack dazu finden Sie im Inneren der Zeitung.

Mit vielen Gedanken und gestärkt durch die Geistkraft Gottes, möchte ich mit Ihnen gemeinsam in das neue Arbeitsjahr starten und freue mich auf ein Wiedersehen bei unserem Impulstag.

Melitta Toth,
Diözesanvorsitzende



Melitta Toth,
Diözesanvorsitzende



Aktuelle Materialien – alle im kfb Büro erhältlich

- ▶ **Jahresthema - Plakat, A3**
- ▶ **Dokumentation zur Sommerstudientagung** der kfbö zum Jahresthema: Vorträge, Workshops..., 44 Seiten (elektronisch)
- ▶ **kfb-Folder für Information und Werbung,** mit Beitrittserklärung, überarbeitet 2011
- ▶ **Jahresbericht über das Arbeitsjahr 2010/2011** der kfb Wien

Heute Christin sein

glaubhaft -
spürbar -
wirkungsvoll

So lautet das Jahresthema der kfbö. Wir sind eingeladen, uns in diesem Arbeitsjahr mit folgenden Fragen zu befassen, auszutauschen:

Was glaube ich, wer oder was hat mich geprägt, was sind meine zentralen Erfahrungen und Überzeugungen? Wie eigne(te) ich mir Wissen an über die Bibel, das Wirken Jesu, die Traditionen der Kirche? Wozu bewegt mich mein Glaube, wie wirkt er sich aus in meinen Einstellungen zum Leben, zu den Menschen, zur Welt...wie wirkt er sich aus in der Gestaltung meiner Beziehungen, in meinem Engagement, in meinem Beruf... bin ich glaubwürdig in meinen Einstellungen, Entscheidungen und in meiner Lebensgestaltung? Wie und wo praktiziere ich meinen Glauben?

„Was bedeutet es für dich, heute als Christin zu leben?“,

- haben wir einige kfb-Frauen gefragt. Im Folgenden finden Sie deren Antworten, die einladen, diese Frage selbst zu beantworten bzw. mit FreundInnen, in der kfb-Gruppe... zu besprechen! Lassen Sie sich zu einem interessanten und bereichernden Austausch inspirieren!

Der Name „Christin“ macht bereits deutlich, was das Leben einer Christin damals wie heute ausmacht – die Christusverbundenheit, aus der heraus sie ihr Leben gestaltet.

Das Leben zu wagen und scheitern zu dürfen, trotz Enttäuschungen das eigene Herz nicht zu verschließen, sondern das Gute in jedem Menschen wahr zu nehmen, die Kunst des Staunens nicht zu verlernen und dankbar die Schönheiten der Natur in sich auf zu nehmen, das sind Erfahrungen, die ein liebendes Herz machen kann.

Ein offenes Herz lässt es nicht kalt, wenn es mitbe-

kommt, dass die Erde, die dem Menschen von Gott anvertraut wurde, ausgebeutet wird, und Menschen mit einem Hungerlohn abgefertigt werden.

Deshalb ist es mir persönlich ein Herzensanliegen, Zusammenhänge zu begreifen, die für die todbringenden weltwirtschaftlichen Strukturen verantwortlich sind, bei denen die Profitgier an erster Stelle steht. Es drängt mich mit anderen darüber zu reden, zum Sprachrohr zu werden für die Stimmlosen. Ich weiß mich sehr oft im Austausch mit Frauen, die in armen Verhältnissen leben, reich beschenkt durch ihr Gottvertrauen, ihre Stärke, ihre Herzenswärme, ... und es ist für mich wichtig, jene Produkte einzukaufen, die fair gehandelt wurden, da ich ihre Arbeit wertschätze und nicht auf Kosten anderer billig durchs Leben kommen möchte.

Es macht mir große Freude, den nachhaltigen Lebensstil, den ich eingeschlagen habe, weiter zu gehen: umweltfreundliche und fair gehandelte Produkte bzw. saisonale Produkte aus der Region zu kaufen, vom großen Reichtum zu erzählen, den unsere Erde bietet, da mich z.B. das großartige Wissen und die Weisheit einer Hildegard von Bingen sehr beeindruckt.

Christin sein heute bedeutet für mich, die Schätze weiser Frauen zu heben, aus der Fülle heraus zu leben, bei Unrechtssituationen nicht zu resignieren, sondern das Unrecht aufzuzeigen und neue Wege zu gehen, die Welt mit zu gestalten sowie aufgrund meines Gottvertrauens das zu tun, was vielen anderen Menschen unmöglich erscheint.

Helga Lade / Geistliche Assistentin Vikariat Süd

Die Frage ist die: Weiß ich wirklich - und bin ich bis ins Innerste davon überzeugt, dass ich ein von Gott geliebtes Menschenkind bin?

Mein „Ja“ hat mein ganzes Leben verändert, denn wenn ich mir der Liebe Gottes so sicher bin, dann muss ich als erstes diese Liebe an alle Menschen weitergeben, denn auch sie sind ja ebensolche geliebten Menschenkinder. Ich muss mich fragen: Was will dieser Jesus Christus heute von mir? Welchen Beitrag kann ich leisten, um die Welt in der ich, in der wir alle leben, mitzugestalten? Und das natürlich dann auch zu tun. Es bedeutet Verantwortung für die Schöpfung, für alle Menschen - die, die Unrecht erleben ebenso wie die, die Unrecht tun - und gleichzeitig verbietet es mir zu urteilen, denn das steht mir nicht zu.

Ich hab mich schon gefragt, was den Unterschied zu ebenfalls engagierten, nicht gläubigen Menschen ausmacht. Vielleicht klingt das jetzt blöd, aber ich glaube, es ist die Radikalität in der Liebe.

Barbara Müller / Vikariatsleitung Nord

Ich schaue in meinem Alltag ganz bewusst als Christin auf das, was mir widerfährt und begegnet, indem ich frage: Wie gehe ich jetzt als Christin damit um? Z.B. mit Konflikten, mit Ärger oder mit Unzulänglichkeiten.

Ich spüre als Christin eine große innere Freiheit, das zu machen, wovon ich überzeugt bin und wozu ich mich berufen fühle.

Ich freue mich, wenn ich den Morgen mit dem Blick aus dem Fenster und einem Segenswunsch beginne. Wenn ich eine Kerze anzünde, denkend an Menschen in schwierigen Situationen, und wenn ich am Abend dankend auf das schaue, was der Tag brachte.

Als Christin sehe und deute ich die Welt mit Augen, die tiefer und dahinter schauen wollen – irgendwie ein größeres Ganzes, denn: Ich suche und glaube, dass Gott letzter tragender Grund in meinem/unserem Leben ist.

Johanna König-Ertl / Wien

Als Christin sehe ich meinen Auftrag darin, mich im öffentlichen Leben zu engagieren und nicht nur im privaten Rahmen aktuelle Probleme zu besprechen, sondern gestärkt durch eine Gruppe (z.B. kfb, Fairtrade) öffentlich Meinung zu beziehen. Im Vertrauen, mit Gottes Umarmung auf dem richtigen Weg zu sein, gestalte ich mein Leben und schöpfe Energie und Erfahrung aus Begegnungen mit den verschiedensten Menschen.

Gerti Täubler / Vikariatsleitung Nord

Christin zu sein bedeutet für mich Geborgenheit in Gottes Liebe – mit diesem Bewusstsein kann ich auch schwierige Situationen in meinem Leben meistern. Als Christin trage ich Verantwortung für meine Familie, meine Mitmenschen, meine Umwelt und natürlich für mich selbst. Die Herausforderung, heute Christin zu sein, liegt für mich darin, sich mit den armen und sozial schwachen Menschen zu solidarisieren und mit ihnen zu teilen – in unserer Welt voll Überfluss.

Auch wenn ich bei dem Versuch „Christin“ zu sein des Öfteren scheitere, bin ich doch stolz darauf in meinem christlichen Glauben beheimatet zu sein, wobei sicherlich auch die Liebe und Geborgenheit meines Elternhauses dazu beigetragen hat.

Hannelore Trauner-Pröstler / Zellerndorf

Heute - gestern und morgen Christin zu sein bedeutet für mich, nach dem Vorbild Jesu zu handeln und zu leben. Wenn mir das gelingt, kann ich für andere Licht sein und die Welt um mich ein wenig heller machen.

Martina Österreicher, Poysdorf

„Ein Christ ist kein Christ“ sagte Tertullian, der im Jahr 230 starb. Als Christin kann ich meinen Glauben nur in Gemeinschaft leben. Neben meiner Familie und der Mitarbeit in der Pfarre, ist die Aktion Familienfasttag der Kath. Frauenbewegung der dritte Fixpunkt in meinem Leben geworden, an dem ich versuche, aus meinem Glauben heraus zu handeln.

Durch die Aktion Familienfasttag habe ich meinen Blick geweitet und so ist diese entwicklungspolitische Aktion für mich der Weg geworden, mitzuhelfen, damit das Leben von Frauen und ihren Familien wenigstens an einigen Orten dieser Welt gerechter und menschenwürdiger wird.

Helga Hager/Graz

Christin sein = Mensch sein

Wichtig ist für mich mein „So-sein“ – so wie ich bin, so will ich auch wahrgenommen werden.

Ebenso mein „Da-sein“, da wo ich lebe, da soll mein Weg spürbar und glaubhaft sein, mit meinen Freuden, meiner Trauer, meinen Zweifeln, etc.

Als Frau Verantwortung übernehmen, meine Talente einsetzen und somit auf einer Kurzstrecke einen möglichen Zukunftsweg für Frauen in der Kirche aufzeigen. Gelebter Glaube=Christin sein=Mensch sein.

Elisabeth (Lisl) Mehofer / Pfarre Grobriedenthal

Trage Gott in deinem Herzen und suche ihn in deinem Nächsten / in deiner Nächsten. Das ist die Botschaft, die ich als Christin heute und auch morgen verantwortungsvoll leben möchte.

Maria Luise Lath / Vikariatsleitung Süd

Christin sein heute

Die Katholische Frauenbewegung zieht Resümee über ihre Sommerstudentagung 2011.

Wie leben Christinnen im 21. Jahrhundert? Wie glauben sie - wie lassen sie ihren Glauben spüren - wie wirken sie? Jede einzelne der mehr als 80 Teilnehmerinnen der Sommerstudentagung 2011 der Katholischen Frauenbewegung Österreich stellte sich diese Fragen im Lauf des fünftägigen Arbeitstreffens in Puchberg bei Wels.

Von den privaten Glaubensquellen zum Gemeinsamen

„Heute Christin sein, das verlangt eine Spiritualität, die nicht abgehoben ist, nicht nur bei besonderen Veranstaltungen ‚stattfindet‘, sondern dort glaubhaft – spürbar – wirkungsvoll ist, wo sich das Leben in all seinen Facetten, mit all seinen Höhen und Tiefen eben abspielt“, so die pointierte Zusammenfassung der kfb-Vorsitzenden Margit Hautt. „Christin sein heute: glaubhaft – spürbar – wirkungsvoll.“ So lautete das Arbeitsthema der kfb-Sommerstudentagung 2011. In Vorträgen, in Einheiten der Meditation und Besinnung und in Gruppenworkshops wurden Formen des Christin-Seins gesucht. Über biblische Grundlagen referierte Mag.^a Margarita Paulus-Lehner, Dr.ⁱⁿ Mirja Kutzer sprach über Traditionen in der römisch-katholischen Kirche als Bereicherung und Last. Die eigenen Glaubensquellen zu formulieren, war Aufgabe für alle anwesenden kfb-Frauen. Und den Weg vom Privaten zum Gemeinsamen zu gehen, eine wertvolle und bestärkende Übung.

Als Christin wirken

Die Buntheit der Talente und Interessen in der Katholischen Frauenbewegung zeigte sich in den verschiedenen Workshops. „Christin sein in einer multikulturellen Gesellschaft“ war einer der zahlreichen Arbeitstitel. „Frau sein in unserer Kirche“ ein anderer. „Gewaltfrei leben“ wurde ebenso behandelt wie „Christin sein und Macht“. Das Wirtschaftssystem ebenso thematisiert wie das „Spannungsfeld Beziehung, Familie, Beruf“. Die kfb-Frauen verstehen sich als lebendige Bausteine für das Reich Gottes. Sie haben sich in diesem Zusammenhang auch mit den Anliegen der aktuellen Pfarrer-Initiative beschäftigt. Die darin angesprochenen Probleme und das Leid, das dadurch bei den Menschen verursacht wird, sind der kfb durch ihre österreichweite Arbeit an der Basis sehr gut bekannt. Die Katholische Frauenbewegung spricht sich für einen konstruktiven Dialog und die ehrliche Suche nach menschenfreundlichen Lösungen in der Kirche aus.

kfb „Quo vadis?“

Das Thema der Sommerstudentagung 2011 steht im größeren Rahmen des internen Zukunftsentwicklungsprozesses der Katholischen Frauenbewegung. „Im Rahmen des Quo Vadis-Prozesses haben wir uns für die kommenden 2 Jahre auf den Schwerpunkt Spiritualität geeinigt“, so kfb-Vorsitzende Margit Hautt. „Dabei wollen wir das Wissen um den Glauben erweitern, einander ermutigen, darüber reden und im Alltag danach handeln.“

Termine

FrauenHerbstTage



Montag, 24.10., 10.00 Uhr bis Mittwoch,
26.10.2011, 14.00 Uhr

Frauen, die die Lebensmitte erreicht oder überschritten haben, erfahren vielfältige Veränderungen und stehen vor neuen Herausforderungen.

Das Seminar „FrauenHerbst“ ist eine gute Zeit innezuhalten und die gegenwärtige Situation zu klären, Überholtes, Überflüssiges und Erstarrtes abzulegen; im Ausblick die Weichen neu zu stellen; dem Leben neue Inhalte, neuen Sinn zu geben; den Glauben zu reflektieren und eigenverantwortlich zu leben.

Themen: Standortbestimmung, Reflexion unserer Lebensspur, Die Rolle der reifen Frau in der Gesellschaft, körperliche Veränderungen und das Neu-Erleben unserer Weiblichkeit, unsere Grenzen und unsere Kraftquellen.

Methoden: Selbsterfahrung mit allen Sinnen, kurze Impulsreferate, Austausch mit anderen Frauen, Fantasiereisen, Körperübungen, Tanz, Naturerleben, Frauenliturgie;

Referentinnen:

Traude Reinwein, Dipl. Erwachsenenbildnerin, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Diplompädagogin

Michaela Pucher, Dipl. Erwachsenenbildnerin, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin

Teilnehmerinnenbeitrag: € 110,- / €95,- für kfb Mitglieder

Unterbringung in Einzelzimmern.

Kosten Vollpension: € 101,40

Anmeldung und Bezahlung des Teilnehmerinnenbeitrages bis spätestens 6. Oktober 2011.

Begrenzte Teilnehmerinnenzahl!

Bei der Anmeldung bitte unbedingt angeben: Name, Adresse, Telefon, Email, kfb Mitglied

Anmeldung und Informationen im kfb Büro, 1010 Wien, Stephansplatz 6, 01/51552/3345; kfb.wien@edw.or.at; Konto Nr. 239632, bei Schelhammer und Schattera, BLZ 19190

Ort: Bildungshaus Großrußbach

Bildungsveranstaltungen zur Vorbereitung auf die Aktion Familienfasttag 2012

Anhand unserer Modellprojekte die Bedeutung von Bildung verstehen und sehen wie die Aktion Familienfasttag wirkt.

Austausch, Ideen für die Durchführung und für die Gottesdienstgestaltung.

Stephansplatz 6	18.1. 2012	Mittwoch	18.00-20.30	
Schöngrabern	23.1. 2012	Montag	18.30-21.00	Mesnerhaus
Gänserndorf	24.1. 2012	Dienstag	18.30-21.00	Pfarrhof
Laa / Thaya	24.1. 2012	Dienstag	19.00-21.30	Pfarrhof
Mistelbach	25.1. 2012	Mittwoch	18.30-21.00	Pfarrzentrum
Ziersdorf	25.1. 2012	Mittwoch	18.30-21.00	Pfarrhof
Poysdorf	26.1. 2012	Donnerstag	19.00-21.30	Kapelle, Brunngasse
Kirchberg/Wagr.	1.2. 2012	Mittwoch	18.30-21.00	Pfarrhof
Stockerau	14.2. 2012	Dienstag	18.30-21.00	Pfarrzentrum
Stephansplatz 6	6.2. 2012	Montag	18.00-20.00	kfb Mobil, Saal 604
Vikariat Süd	Termine stehen noch nicht fest - bitte im kfb Büro erfragen			



Termine

Vikariatskonferenzen

Montag, 05.03.2012, 16.30 – 18.00 Uhr

Vikariatskonferenz Vikariat Stadt

Stephansplatz 6 / 6.Stock, Saal 604

Samstag, 10.03.2012, 09.00 – 16.00 Uhr

Vikariatskonferenz Vikariat Nord

BH Großrußbach,

2114 Großrußbach, Schloßbergstrasse 8

Samstag, 17.03.2012, 09.00 – 13.00 Uhr

Vikariatskonferenz Vikariat Süd

BIZ St. Bernhard,

Neuklostergasse 1, Wr. Neustadt

Montag, 19.09.2011, 18:00 – 20:00 Uhr

Permakultur als Lebenseinstellung

- kfb MOBIL zur Schöpfungszeit im September!

Vortrag und Wortgottesdienst

Permakultur ist mehr als eine Planungshilfe für Garten oder Landwirtschaft mit der Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen: Verantwortung für die Erde und ihre Ressourcen, Verantwortung für alle Menschen unserer Welt und ihre Bedürfnisse.

Das Fundament der Permakultur ist eine gesunde Lebenseinstellung und ein rücksichtsvoller Umgang mit allem, was uns begegnet. Diese ethischen Grundlagen von Permakultur sind mit christlichen Werten kompatibel.

Referentin: Mag.^a Lore Weisswasser
Stephansplatz 6 / 6.Stock, Saal 604

Mittwoch, 21. September 2011, 10.00 – 17.00 Uhr

„Sophia – Gott im Bild einer Frau“

Referentinnen:

Rosemarie Staudigl, Gerlinde Scheck
Bildungshaus Großrußbach,
2114 Großrußbach, Schloßbergstrasse 8

Montag, 03.10.2011, 8.30 – 12.00 Uhr

Frauenherbst

Fortsetzung;
„Jetzt kommt man schön langsam ins ältere Fach“,
„Rituale“

Referentinnen: Ingrid Klein, Ingeborg Scheffler
BIZ St. Bernhard, Wr. Neustadt

Montag, 03.10.2011, 16.00 – 18.00 Uhr

Heilige Frauen im Stadtbild Wiens

kfb MOBIL - Stadtspaziergang

In der Wiener Innenstadt gibt es unzählige Kirchen mit ebenso unzähligen Darstellungen heiliger Frauen. Bei diesem Spaziergang „besuchen“ wir einige dieser weiblichen Heiligen. Sie hören deren Geschichten, es wird von ihrem Leben berichtet, dadurch werden diese Bilder und Skulpturen für Sie lebendig und spürbar. Bei dieser Spurensuche geht es um die spirituelle Wirkung und die kunsthistorische Bedeutung von Heiligendarstellungen.

Referentin: Susanne Herrmann, staatlich geprüfte Fremdenführerin

Treffpunkt: Stephansdom, vor dem Riesentor

Dienstag, 11.10.2011, 14.00 – 17.30 Uhr

Frauenherbst

Fortsetzung;
„Leben – Ernte – Dank“

Referentinnen: Ingrid Klein, Inge Scheffler
Pfarre Möllersdorf

Dienstag, 18.10.2011, 8.30 – 12.00 Uhr

Frauenherbst

Fortsetzung;
„Leben – Ernte – Dank“

Referentinnen: Ingrid Klein, Inge Scheffler
Pfarre Mödling

Donnerstag, 20.10.2011, 14.00 – 17.30 Uhr

Frauenherbst

Fortsetzung;
„Spiritualität im Alter“

Referentinnen: Ingrid Klein, Inge Scheffler
Pfarre Kirchberg/Wechsel

Montag, 07.11.2011, 18.00 – 20.00 Uhr

Mit Enkelkindern über Gott sprechen

- kfb MOBIL

Gebete gehören für unsere Kinder zu den ersten Erfahrungen mit Gott. An diesem Abend wollen wir gemeinsam Möglichkeiten für ein „greifbares und lebbares Kindergebet“ suchen und finden.

Referentin: Brigitte Trost
Stephansplatz 6 / 6.Stock, Saal 604

**Montag, 7.11.2011, 10.00 Uhr bis Mittwoch,
9.11.2011, 17.00 Uhr**

„Drei Tage für mich - Entdecke, was dich ganz sein lässt“

- mich zurückziehen dürfen, um meine Mitte zu finden und ruhig zu werden
- offen werden für andere, um die Kraft der Gemeinschaft von Frauen neu zu erleben
- Vertrauen, Mut und Lebensfreude schöpfen, um zu erkennen, was ich brauche, um meinen Weg weiter zu gehen

Referentin: Helga Maria Timmel

Information und Anmeldung im Bildungshaus Großrußbach

Donnerstag, 10.11.2011, 19.00 Uhr

Vom Ehrgeiz zur Erschöpfung - Das Burnout-Syndrom

Vortrag im Rahmen d. Bündnisses gegen Depression

Jede/r Fünfte in Österreich hat bereits Erfahrung mit Burnout gemacht. Der Übergang von Ehrgeiz zum Zustand totaler Erschöpfung ist schleichend und wird oft zu spät bemerkt. In unserer Leistungsgesellschaft gelten hoher Einsatz und Stress als modern. Jedoch immer mehr Menschen kommen mit dem Druck und den Anforderungen nicht mehr zurecht.

Referent: Dr. Wolfgang Grill (Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin)
BIZ, St. Bernhard, Wiener Neustadt

Eine Kooperation des Bildungszentrums St. Bernhard und der Kath. Frauenbewegung Vikariat Süd mit der Psychosozialen Zentren GmbH, unterstützt vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, dem Bundesministerium für Wissen, Familie und Jugend und dem Land Niederösterreich.

Freitag, 18.11.2011, 14.00 – 19.00 Uhr

Bildung für alle – eine globale Herausforderung

Entwicklungspolitisches Seminar zur Aktion Familienfasttag; Bildung befreit! Bildung spielt in Zusammenhang mit Selbstbestimmung und Wahrung der Rechte eine wesentliche Rolle. Insbesondere in Ländern, in denen Mädchen und Frauen wenig bis gar keinen Zugang zu Bildung haben.

Vorträge, Workshops, Austausch

Referentinnen: Dr.ⁱⁿ Doris Huber (Projekt Miriam/Nicaragua) und Elizabeth Sepúlveda (Projekt Vamos mujer/ Kolumbien)

Information und Anmeldung im kfb Büro bis
10. Oktober 2011

Samstag, 19.11.2011, 09.00 – 12.00 Uhr

Frauenliturgie

Mit spirituellen Impulsen in den Advent; nur für Frauen, Anmeldung bis 11.11. im kfb-Büro

Referentinnen: Helga Lade & Team der
Vikariatsleitung Süd

BIZ St. Bernhard, Neuklostergasse 1, Wiener Neustadt

Montag, 05.12.2011, 18.00 – 20.00 Uhr

„Advent - steckt in „Adventure“ - Abenteuer - kfb MOBIL

Wir wollen uns dem „Abenteuer“ Advent von einer andere Seite nähern - wir machen uns auf zur inneren Krippe um Jesus willkommen zu heißen in uns ...
... wie war das damals, als die Engel die frohe Botschaft verkündeten, wer könnte ich gewesen sein und wie habe ich gelebt zu der Zeit, mit welchen Sorgen und Hoffnungen und wie erlebe ich heute in meinem Alltag jedes Jahr wieder Christi Geburt ...

Referentin: Brigitte Lettinger

Stephansplatz 6 / 6.Stock, Saal 604

Montag, 09.01.2012, 18.00 – 20.00 Uhr

„-innenRäume“ - kfb MOBIL

An diesem Abend wird der aktuelle Stand des neuen kfb Projekts „-innenRäume“ - interkulturelle und generationenverbindende Frauenräume - präsentiert. Anhand des Projekts überlegen wir, welche verschiedenen Bedürfnisse Frauen haben und was Frauenräume bieten müssen, um sowohl entspannend als auch anregend für uns zu sein. Der Abend bietet viel Raum für Diskussion und Austausch.

Referentinnen: S. Richtarz, J. Sofaly

Stephansplatz 6 / 6.Stock, Saal 604

Montag, 30.01.2012, 9.00-16.30 Uhr

Bildungstag für Landfrauen

„Heute Christin sein“

ReferentInnen:

Dr.ⁱⁿ Veronika Prüller-Jagenteufel, Diakon Franz Ferstl
BIZ St. Bernhard, Neuklostergasse 1, Wr. Neustadt

Montag, 06.02.2012, 18.00 – 20.00 Uhr

Bildung für alle – eine globale Herausforderung - kfb MOBIL

Die Bedeutung von Bildung in den Projekten der Aktion Familienfasttag anhand von Modellprojekten aus Nicaragua und Kolumbien.

Referentin: Arbeitskreis EZA

Stephansplatz 6 / 6.Stock, Saal 604

Montag, 05.03.2012, 18.00 – 20.00 Uhr
„Die Freude am Singen (wieder)entdecken“ - kfb MOBIL

Trainerin: Angelika Kasshess,
www.christakaseh.at
Stephansplatz 6 /6.Stock, Saal 604

**Freitag, 16.03.2012, 15.00 Uhr bis Sonntag,
18.03.2012, 15.00 Uhr**

Feministische Besinnungstage

Referentinnen: Mag.^a Isabella Ehart und Mag.^a Renate Trauner
Informationen und Anmeldung im kfb Büro

Montag, 16.04.2012, 18.00 – 20.00 Uhr
„Körperbilder im Wandel der Zeit“ - kfb MOBIL

Referentin: Christine Popovits-Schwarz
Lebensberaterin & Erwachsenentrainerin
Stephansplatz 6 / 6.Stock, Saal 604

Donnerstag, 19.4.2012, 18.30 Uhr
Weinviertelakademie - Zum Miteinander berufen
Christen – Juden – Muslime für eine gemeinsame Welt

Vertreter/innen der christlichen Kirchen, der jüdischen Gemeinde und der muslimischen Gemeinschaften sind angefragt. Gemeinsam wollen wir an diesem Abend nachspüren, wo wir miteinander an einer friedlichen Welt bauen können. Hintergrunderfahrungen aus den aktuellen Krisenherden – besonders Palästina und Israel – sollen uns helfen, die Situation der Menschen dort zu verstehen. Im Blick auf viele Initiativen und Gruppen in unserer Erzdiözese können wir aktiv am gemeinsamen Miteinander bauen.
(Anmeldung im) Bildungshaus Großrußbach

Dienstag, 24.4.2012, 8.30 – 12.00 Uhr
Frauenherbst Fortsetzung;

„Spiritualität im Alter“
Referentinnen: Inge Scheffler, Ingrid Klein
Pfarre Sommerein

Samstag, 05.05.2012, 9.30 – 13.00 Uhr
Neustädter Zukunftsdialog

Workshop-Vormittag
Mit kfb-Workshop (Frauen in der Kirche - Frauen im Islam - "Verein Tulpe") sowie zu anderen Themen (Arbeitswelt, Kinder, Interreligiöser Dialog, ...) die jeweils aus christlicher Sicht und aus der Perspektive von muslimischen bzw. MigrantInnen-Vereinen beleuchtet werden; BIZ St. Bernhard, Wiener Neustadt

Montag, 07.05.2012, 18.00 – 20.00 Uhr
„Die Rolle der Frau im Islam“ - kfb MOBIL
Referentinnen: Maria Simlinger
Stephansplatz 6 /6.Stock , Saal 604

Freitag, 25.05.2012, 18.00 – 21.00 Uhr
„Geistkraft Gottes“

Spiritueller Abend in Großrußbach
Bildungshaus Großrußbach

**Mittwoch, 21.09., 19.10., 16.11., 21.12.2011,
18.01.2012, 15.02., 21.03., 18.04., 23.05., 20.06. -
jeweils 18.00 – 20.30 Uhr**

Wir über 50 +
– offene Jahresgruppe für Frauen

Leitung: Helga Maria Timmel
Kosten pro Abend: € 13,-
Stephansplatz 6, 6. Stock - Saal 602

Samstag, 09.06.2012, 15.00 Uhr
**„Müssen Frauen nackt sein...
um ins Museum zu kommen?“ - kfb MOBIL**

Referentin: Petra Unger, Stadtführerin und Kulturvermittlerin.
Treffpunkt bitte bei der Anmeldung im kfb Büro erfragen

UMWELTTIPPS

I. Die Wiener Plattform „Atomkraftfreie Zukunft“ empfiehlt: Unterschriftenliste RISIKOREAKTOREN AUS! SOFORT! Unterzeichnen
www.atomkraftfreiezukunft.at

II. Auf lasst uns spielen!

Der kfb-Arbeitskreis Bewahrung der Schöpfung startet das Projekt „**Frauen-Umwelt-Kabarett**“. In diesem Arbeitsjahr möchten wir ein lustiges, buntes, kritisches,... Programm zum Thema Umweltschutz und Schöpfungsverantwortung zusammen stellen und es im Sommer / Herbst 2012 bei verschiedenen (kfb-)Anlässen aufführen. Das Ganze kann auch musikalische und poetische Elemente enthalten – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Alle sind herzlich zum Mittun eingeladen. Bitte schicken Sie uns Ideen für Sketches, Lieder, Gedichte,... zu (1-2 Seiten) bzw. melden Sie sich bei uns, wenn Sie Lust haben mitzuspielen. Beim Projekt wird es verschiedene Aufgaben geben, auch für jene Frauen, die nicht selbst „auf der Bühne“ stehen wollen.

Kontakt: Silvia Richtarz, Tel. 01/51552-3342,
s.richtarz@edw.or.at

...als Christin handeln...

Heute Christ/in sein heißt, was es immer schon geheißen hat: unser Leben aus Jesus Christus heraus zu gestalten.

Konkret für den Alltag gesagt, könnte das bedeuten, uns in entscheidenden Situationen zu fragen, wie würde ich jetzt als Christin handeln?

In Situationen wie z.B.:

- wenn ich mit meinem Partner oder mit meiner Partnerin einen Konflikt habe
- wenn ich mich über jemanden oder über mich selbst ärgern muss
- wenn ich verzweifelt bin und nicht weiter weiß

Entscheidend ist, inne zu halten und wahr zu nehmen, was mich gerade bewegt und zu fragen, wie gehe ich damit als Christin um.

Die Haltung, mich überraschen zu lassen, was meine Handlung bewirkt, heißt dann offen zu sein für die Geistkraft Gottes.

Der Segen

des begeisternden Gottes sei mit dir.

Er gebe dir die Freiheit dann und wann aus der Reihe zu tanzen.

Er gebe dir den Mut dann und wann etwas ganz Neues auszuprobieren.

Er gebe dir die Phantasie dann und wann einen Menschen spontan zu beglücken.

Er gebe dir die Leichtigkeit dann und wann die Pflicht vergeblich rufen zu lassen.

Er gebe dir seinen Geist damit du begeistert und begeisternd deinen Lebensraum erfüllst.

Angelika Büchlein

Was keine wagt, das sollt ihr wagen.

Was keine sagt, das sagt heraus.

Was keine denkt, das wagt zu denken.

Was keine anfängt, das führt aus.

Wenn keine ja sagt, sagt doch nein.

Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben.

Wenn alle mittun, steht allein.

Wo alle loben, habt Bedenken.

Wo alle spotten, spottet nicht.

Wo alle geizen, wagt zu schenken.

Wo alles dunkel ist, macht Licht.

Franz von Assisi

„-innenRäume“

ein neues kfb-Projekt stellt sich vor!



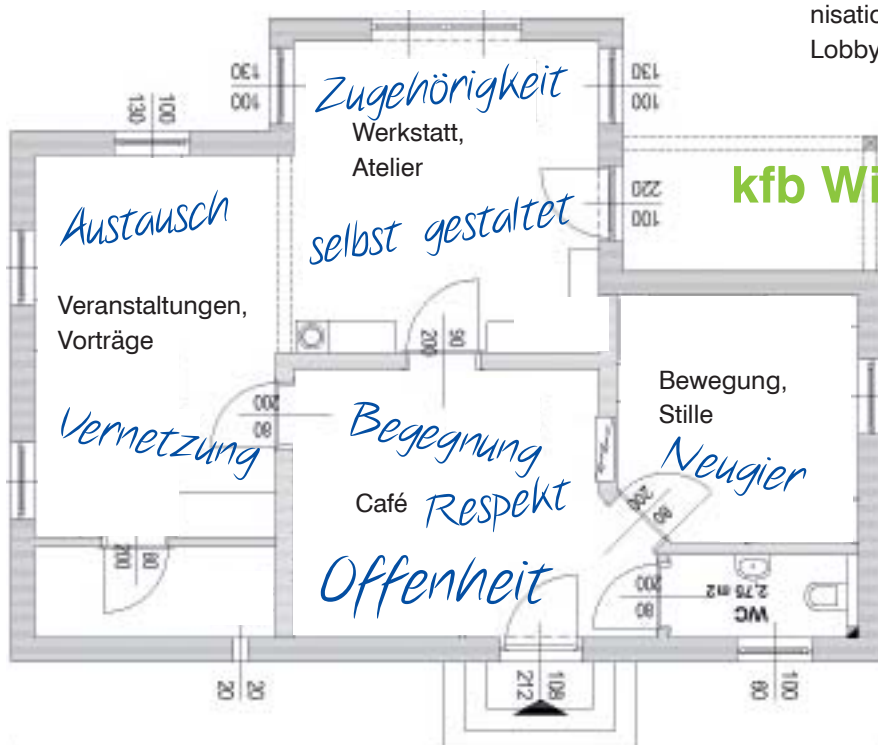
Die kfb-Wien plant im Zentrum Wiens einen öffentlichen Begegnungs- und Lebensraum für Frauen zu schaffen. Er soll Platz bieten für Austausch (Café, Seminarraum), Bewegung, Meditation, Erholung, Vernetzung, Meinungsbildung und gesellschaftspolitisches Engagement und nennt sich „-innenRäume“.

Das Motto von „-innenRäume“ = Vielfalt verbinden
 „-innenRäume“ schafft Freiraum für gelebte Frauenvielfalt und inspiriert zum interkulturellen und generationenverbindenden Kennenlernen. Das Angebot richtet sich an Frauen aller Altersgruppen, Lebensphasen und Kulturen, die ein Interesse an frauenrelevanten und gesellschaftspolitischen Themen haben.

Mehr Infos zum Projekt finden Sie unter www.innenraeume.at. Wir laden Sie alle herzlich zum Mitdenken und Mitgestalten ein!

„-innenRäume“

- setzen Anspruch und Rechte von Frauen auf eigenen Raum in der Öffentlichkeit sichtbar um
- ermächtigen zu nachhaltigem gesellschaftspolitischen Gestalten (sozial gerecht, fair, umweltbewusst, solidarisch, gemeinwohlorientiert)
- befähigen zur Erweiterung des eigenen Horizonts und der eigenen Fertigkeiten
- geben Impulse zu Kreativität & Aktivität, zur Arbeit & zum Feiern
- bieten Freiraum zum Sein-Können mit allen Sinnen, abseits von Leistungskriterien
- regen an zum Finden der eigenen Balance zwischen Aktion und Entspannung
- ermöglichen die offene Auseinandersetzung mit Sinn-Fragen („Frage nach dem Eigenen und Eigentlichen“) und Spiritualität
- kooperieren mit unterschiedlichsten Frauenorganisationen und bündeln Kräfte für gemeinsames Lobbying



kfb Wien – NEUES WAGEN!

Nach vielen Gesprächen und reiflicher Überlegung haben wir uns, die Diözesanleitung der kfb Wien, dazu entschlossen, Neues zu wagen! Ein innovatives Projekt zur Schaffung interkultureller und generationenverbindender Frauenräume in Wien stellen wir heute vor: Inspiriert vom Prozess „Apostelgeschichte 2010“ und getragen von der Erfahrung, dass sich viele Frauen in der Struktur pfarrlicher Frauengruppen nicht mehr wieder finden, oder den Weg dorthin gar nicht mehr suchen,

setzt die kfb ein Zeichen der Öffnung nach außen. Wir sehen darin unseren Auftrag als Christin heute, hinaus aus den kirchlichen Räumen zu gehen und offen auf die Frauen zuzugehen. Dafür ist es auch notwendig unsere bekannten, sicheren Orte zu verlassen und uns auf Neues einzulassen.

Es sollen dafür Räume in Wien geschaffen werden in denen verschiedene Impulse und Angebote für Frauen gesetzt werden. Dieses „Haus“ soll ein überkonfessioneller Ort der Begegnung, des Kennenlernens, der Ver-

netzung, des Austausches, der Bildung, des gemeinsamen Betens und Feierns von Frauen mit Frauen sein.

Wir wollen mit diesem Projekt, die veränderte gesellschaftliche Situation und religiöse Praxis nicht einfach hinnehmen, sondern neue Wege einschlagen und damit ein frisches, gastfreundliches Gesicht von Kirche in unserer heutigen Zeit zeigen.

*Melitta Toth,
Diözesanleiterin*

Wenn es gut ist, geht es leicht - eine funkelnde Erfahrung in der kfb

Johanna Sofaly, 31 J., über die Motivation, das neue kfb Projekt „-innenRäume“ zu starten.

Es fehlte die Resonanz

Ich arbeite seit bald 3 Jahren bei der kfb Wien als Organisationsreferentin für das Vikariat Stadt. In meiner Funktion bin ich seit einiger Zeit mit großen strukturellen und personellen Herausforderungen konfrontiert. Der Zustrom zur kfb über Pfarren nimmt drastisch ab und auch das Ehrenamt ist für viele Frauen immer schwerer in ihren Alltag zu integrieren. Ich erlebe auch, dass viele Angebote nicht angenommen werden und oftmals die Resonanz auf meine Arbeit fehlt.

In meinem privaten Umfeld war und ist es sehr schwierig zu kommunizieren, wo ich arbeite. Dort mache ich oft die Erfahrung, dass die katholische Kirche auf steigende Ablehnung und Skepsis stößt und mir ein großes Unverständnis entgegen schlägt. Eine ständig gestellte Frage ist, wie ich dort als emanzipierte Frau mit reinem Gewissen arbeiten kann. Das stellt mich immer wieder vor große Herausforderungen und verlangt mir viel Geduld ab. Aber es ist mir wichtig, mich in meinem Beruf und auch privat sozialpolitisch zu engagieren und an der Gestaltung unserer gemeinsamen Welt teil zu nehmen. Ganz besonders wichtig sind mir dabei die Anliegen von Frauen.

Wie der Funke übersprang

Der Funke für die Projektidee „-innenRäume“ sprang über, nachdem ich mit meiner Kollegin Silvia Richtarz im Kino den Film „Bock for president“ angesehen hatte. Zufällig war die Flüchtlingshelferin Ute Bock selbst für eine anschließende Diskussion im Kino anwesend. Es war beeindruckend, diese Frau zu beobachten, die so nah am Puls der Zeit ist und mit ihrem Engagement große Wirkung erzielt. Ganz erfüllt von diesem Gefühl

gingen wir aus dem Kino und beschlossen, „das wollen wir auch in der kfb erleben“.

In einigen Gesprächen entstand dann die Idee, interkulturelle, generationenverbindende und niederschwellige Begegnungsräume für Frauen in Wien zu schaffen. Ziel dabei war für mich immer, dass sie sehr lebensnah sind und die Frauen in ihrem Alltag „abholen“.

Die Projektentwicklung erstreckt sich nun bereits über ein Jahr und ich mache zum ersten Mal die Erfahrung, mit dieser Idee sehr viele junge Frauen aus meinem Umfeld und darüber hinaus ansprechen zu können. Ich spüre eine große Sehnsucht der Frauen nach ungezwungenen Freiräumen und Gemeinschaft, sowie nach Rückhalt. Weiters erlebe ich eine große Neugier an verschiedenen weiblichen Lebensentwürfen und einen Austausch darüber. Ich bin sehr glücklich, dass die kfb hier neue Wege gehen will und ich ein Teil davon sein kann.

Es freut mich, dass die Projektidee sehr tolle neue Frauen anzieht und bereits länger engagierte kfb Frauen neu motiviert. Ich darf immer wieder staunen über ihr Potential, ihr Engagement, ihre Klugheit, Kompetenz und Sensibilität. Sehr bereichernd ist es auch, mit meinen zwei Projektkolleginnen, Silvia Richtarz und Barbara Schöllenger, diesen gemeinsamen Weg zu gehen, da ich mir keine besseren Gefährtinnen an meiner Seite dafür vorstellen könnte!

Ich hoffe, wir werden bald alle gemeinsam in unseren „-innenRäumen“ Eröffnung feiern und hoffe, wir können dich/Sie ebenfalls als Visionärin an unserer Seite gewinnen!

*Johanna Sofaly,
Projektteam „-innenRäume“*

Bildungsausflug nach Schrems

Am 17. Juni fuhr eine Gruppe bestehend aus Mitgliedern der Diözesanleitung, der Vikariatsleitungen und der Arbeitskreise für einen Tag ins Waldviertel. Dieser Tag galt dem gegenseitigen Kennenlernen und vor allem der Weiterbildung, beginnend unterwegs mit Informationen über Schrems und das alternative Wirtschaftsmodell „Solidarische Ökonomie“. Höhepunkt war dann der Besuch der **Waldviertler Schuhwerkstatt** in Schrems – mit einem interessanten Vortrag über die Entstehung des Betriebes vom Chef Heini Staudinger persönlich und eine Werkführung. Die Waldviertler Werkstätten sind ein gutes Beispiel, wie ein erfolgreicher Betrieb auch „anders wirtschaftend“ funktionieren kann und qualitätsvolle Produkte hervorbringt.

Anni Van den Nest

kfb Schals!

Die Frauen von Großmugl produzieren kfb-Schals! Selbst entworfen und händisch angefertigt. Bestellungen bei Frau Sensenbrenner (0688/833-52-01 oder reyersdorf54@aon.at).



kfb Wien erhält Qualitätssiegel der Erwachsenenbildung



Am 12. Juli 2011 verlieh Ing. Horst Geyer als Projektleiter des Erwachsenenbildungs-Qualitätsmanagements (EBQ), das EBQ-Qualitätssiegel an die kfbs der Diözesen Salzburg, St. Pölten, Vorarlberg und Wien. Nun tragen alle neun diözesanen kfb-Organisationen das Gütesiegel. Für bestimmte Bildungsförderungen sowie für die ordentliche Mitgliedschaft im Forum Katholischer Erwachsenenbildung ist das Voraussetzung. Die kfb erfüllt die für das Zertifikat erforderlichen Kriterien wie Leitbild, Statut, qualifizierte Referentinnen, Dokumentation und Evaluation der Veranstaltungen, aber auch ansprechende Gestaltung des Werbematerials. „Eine Bildungslandschaft voll Kraft und Engagement“ nannte Horst Geyer die Katholische Frauenbewegung.

VERANSTALTUNGSTIPP

Donnerstag, 20.10.2011, 18.00 - 20.00 Uhr

„Gemeinsame Obsorge nach Scheidung – (k)ein Sprung ins Ungewisse“

Die Kontaktstelle für Alleinerziehende und die Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Kategoriale Seelsorge der ED Wien laden ein: Podiumsdiskussion mit anschließender Buchpräsentation („Rückenwind für Scheidungskinder“ von Frau Mag.^a Veronika Richter); Festsaal der VHS Polycollege Stöbergasse 11-15, 1050 Wien.

Anmeldung: 01/51 552-3322 oder: alleinerziehende@edw.or.at



Jahresabschluss-Treffen kfb Vikariat Nord

Unser alljährliches Jahresabschluss-Treffen führte uns heuer ins Dekanat Stockerau. Etwa 45 Frauen versammelten sich bei der Pfarrkirche Kleinwilfersdorf. Wir wurden durch den Meditationsweg, der sich unmittelbar bei der Pfarrkirche befindet, geführt - sehr beeindruckend umfasst er viele Lebensbereiche.

Im Anschluss daran führte uns Herr Pfarrer Forsthuber durch die neu errichtete Filialkirche Oberrohrbach, die durch ihre Schlichtheit beeindruckt. Dekanatsleiterin Doris Hartl gab uns Informationen über Planung, Durchführung und Entstehung der neuen Kirche. Danach feierten wir eine besinnliche Andacht in der neuen Kirche, mit wunderbarer Akustik. Der gemütliche Ausklang fand beim Asperlkeller in Unterrohrbach statt. Bei Schönwetter unter Bäumen genossen wir kulinarische Köstlichkeiten.

Ein herzliches Dankeschön Doris Hartl und ihrem Team für den interessanten und netten Nachmittag!

Rosi Gmeiner

Slowakisch-österreichische Begegnungs- & Seminar- woche

Nur zwei Autostunden von Wien entfernt fand in Skalica die 21. Slowakisch-Österreichische Seminar- und Kulturwoche im Juli statt. In wunderschöner Gegend waren rund 70 TeilnehmerInnen durch Referate u. a. von Dr.ⁱⁿ Regina Polak sowie Frantisek Smely zu „Gedanken und Angebote des Glaubens für die Menschen von heute“ miteinander verbunden. Auch zahlreiche kfb-Frauen erlebten und gestalteten diese intensive und lebensfrohe Woche, mit interessanten Impulsen für das Gelingen christlichen Lebens.

Elfriede Laichmann

Mutter-Kind-Woche 2011

In Edelfhof bei Zwettl genossen 12 Frauen und ihre Kinder Leben in Fülle im Rahmen der diesjährigen Mutter-Kind-Woche. „Ich bin die Gestalterin meines Lebens“ war der Titel des Seminars mit Traude Reinwein. Es gab Impulse zum Kraft und Mut schöpfen um das Leben eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen,

weg von der Opferrolle, hin zur Verwirklichung der eigenen Vorstellungen.

An den Nachmittagen holten wir uns Anregungen bei Sonnentor und in der Waldviertler Schuhwerkstatt, genossen die natürliche Schönheit des Waldviertels und lernten die Vielfalt der Bauernhoftiere am Edelfhof kennen – fast wie im Bilderbuch.

Traude Reinwein



50 Jahre Katholische Frauenbewegung...

... in Pillichsdorf

Der Gedanke, dieses Fest gerade im Mai mit einer Marienandacht zu feiern, kam nicht von ungefähr, wenn wir das Leben Marias betrachten: Sie hat mit Elisabeth ihre Freude geteilt, mit den Frauen unterm Kreuz ihren Schmerz und ist mit den Frauen und Jüngern einmütig im Gebet verharret. All dies sind Dinge, die die kfb ausmachen: Gemeinschaft unter Frauen, den Glauben zu leben und das Leben zu feiern.

Als Dechant Thurner 1961 anregte, auch die Frauen in Pillichsdorf mögen sich zur Katholischen Frauenbewegung zusammenschließen, war es Frau Direktor Kapfinger, die sich des „Kindes“ kfb annahm und durch die ersten Jahre führte. Damals zählte die kfb 19 Mitglieder. Heute sind es 130 Frauen, davon 15 im Aktivistinnen- und Planungskreis.

50 Jahre kfb bedeutet fünf Jahrzehnte lang Bereitschaft zum Handeln: mitgestalten an unserer Pfarrgemeinde und der Welt, in der wir leben. Ohne den Einsatz so vieler Frauen wäre manches gar nicht möglich gewesen. 50 Jahre kfb sind daher ein schöner Anlass uns bei all jenen Menschen zu bedanken, die uns unterstützen. Mein Dank gilt aber auch den Frauen im Aktivistinnenkreis, die im Jahr insgesamt bis zu 1500 Stunden ehrenamtlich für die kfb arbeiten. Sie sind es, die mit ihren Ideen die kfb immer aktuell bleiben lassen, damit sie auch mit fünfzig Jahren noch lange nicht in die Jahre gekommen ist.



Barbara Müller
Vikariatsleiterin Nord

Wir gratulieren!

... und in Laa/Thaya

Unter dem Motto „Kommt, feiert mit!“ begingen wir am 22. Mai 2011 unser 50jähriges Bestehen.

Wir begannen unser Fest mit einer Maiandacht zum Thema „Wie Maria kraftvoll unterwegs“. Sr. Magdalena Eichinger SSpS, geistliche Begleiterin der kfb Nord, sprach in ihrem Glaubenszeugnis von den verschiedenen Stationen des Lebens unserer Gottesmutter Maria. Wie sie kraftvoll mit und für die Menschen unterwegs war und ist.

Dank dieses Vorbildes können auch wir unseren Weg gehen – sei es bei der Übernahme von vielfältigen Aufgaben in Pfarre und Gesellschaft, im Einsatz von Frauen für Frauen, in caritativen Diensten, als auch im Bildungsbereich, beim Austausch von Glaubenserfahrungen und beim geselligen Miteinander. Landtagsabgeordneter Manfred Schulz, Bürgermeister Ing. Manfred Fass und Stadtpfarrer Dr. Christoph Goldschmidt bereicherten mit ihren Dankesworten und mit Zuspruch für die Zukunft den Festakt. Kirchenchor, Chor der Bäuerinnen und der Chor des Gesang- und Musikvereines Laa gaben der Maiandacht und dem anschließenden Festakt einen feierlichen Rahmen. Beim gemütlichen Ausklang mit der „Dixie Band Laa“ feierten wir bis in die Abendstunden.

An dieser Stelle möchten wir allen DANKE sagen für die Unterstützung, Mitarbeit und die Teilnahme an den verschiedenen Aktivitäten in den letzten 50 Jahren. Nur so können wir weiter „wie Maria kraftvoll“ in die nächsten 50 Jahre gehen!

Margit Thenmayer/kfb-Laa

IMPRESSUM:

kfb aktuell, Nr.128, September 2011.

Herausgeberin, Eigentümerin, Verlegerin: Katholische Frauenbewegung der Erzdiözese Wien. **Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz:** Zeitung der Katholischen Frauenbewegung der Erzdiözese Wien zur Information der Mitglieder.

Redaktion: kfb Diözesanleitung; Stephansplatz 6/5 Stock/ Zi 540, Tel. 01/51552-3345, kfb.wien@edw.or.at. **Layout:** Johanna Sofaly; **Fotos:** Archiv kfb, kfbÖ; **Herstellung:** Druck Fabikan, Wolkersdorf. **Verlagspostamt:** Wien

klimateutral gedruckt



Katholische Aktion
ERZDIÖZESE WIEN

